

Anfang und Arbeit der Dessauer Pilzfreunde

WILHELMINE BECKER

Unter dem Vielen – was nach 1945 wieder aufgebaut und gestaltet werden mußte – war auch die Arbeitsgemeinschaft der Pilzfreunde. So faßten sich einige Naturfreunde unserer Stadt Dessau den Mut, um die Pilzfreunde zusammenzubringen. Das waren vor allem der Schulleiter Herr KARL KERSTEN, Herr OTTO WEICHELT, Herr ALFRED HINSCHKE, und dann gesellte sich noch Herr HANS STEINMANN dazu.

Im April des Jahres 1952 war ein Artikel in der Zeitung zu lesen, daß ein zwölfwöchentlicher Lehrgang für Pilzfreunde stattfindet. Da ich viel Interesse daran hatte, nahm ich teil. Herr WEICHELT, unser Leiter, verstand es ausgezeichnet, uns Lehrgangsteilnehmer in die Pilzkunde einzuführen. Jeden Sonntag wurden Pilzwanderungen unternommen. Montagabend war Zusammenkunft im Museum. Hier wurden die gefundenen Pilze besprochen. Form, Farbe, Aufbau, Sporen und was sonst noch dazu gehört. Kurzum, es war eine gründliche Unterweisung in allen Pilzfragen. Wir waren 25 Teilnehmer. Da Herr WEICHELT ein aufgeschlossener, freudiger Mensch war, hatten wir neben dem sehr oft trockenen Stoff auch viele frohe Stunden. Der Lehrgang war für zwölf Doppelstunden angesetzt mit Abschluß einer Pilzprüfung. Viele Teilnehmer hatten den Wunsch, noch länger zusammenzubleiben, so wurden die Lehrwanderungen und Zusammenkünfte bis Dezember ausgedehnt. Es war damals gar nicht so einfach. Nicht alle hatten ein Fahrrad, und die Zugverbindungen waren auch nicht so wie heute, aber Herrn WEICHELT gelang es immer, uns die gewünschte Wanderung zu führen, obwohl manchmal viel Fußmarsch dabei war. Eine längere Mittagspause, wo dann schon Pilze besprochen und angesehen wurden, war die Belohnung. Auch einige Spiele, die während der Pause ausgetragen wurden, entspannten uns und unsere 10- bis 12jährigen Kinder. Einmal hatte Frau WEICHELT einen jungen noch nicht flüggen Vogel mitgebracht. Sie hatte ihn in Pflege in einem Kästchen und fütterte ihn alle zwei Stunden. Sonst hätte sie ja nicht an der geliebten Wanderung teilnehmen können. So waren die Naturfreunde.

Der Sommer ging zu Ende, und die Prüfung rückte immer näher. Sie war auf den 14. Dezember 1952 angesetzt. Die letzte Wanderung war am 13. Dezember und führte auf den Sieglitzer Berg. Wir 18 Prüflinge saßen an einer langen Tafel im Vortragsraum des Museums. Die Zuhörer hatten im restlichen Teil des Raumes Platz genommen, darunter Fr. Dr. NARY und Herr BEIN, Hygieneinspektor. Herr KERSTEN nahm die Prüfung, die aus mindestens fünfzig

verschiedenen Pilzarten bestehen mußte, ab, indem er Fragen an die Prüflinge stellte, die beantwortet werden mußten. Herr WEICHELT und Herr STEINMANN waren Beisitzende. Alle bestanden die Prüfung. Die Bestätigung bekamen wir dann zugeschickt. Im April 1953 bekam ich eine Nachricht vom Hygieneinstitut, welches damals in der Johannisstraße war, einmal vorzusprechen. Hygieneinspektor Herr BEIN eröffnete mir, daß ich auf Empfehlung Herrn KERSTENS als Pilzberater eingesetzt werden sollte. Ich sagte Herrn BEIN, daß es mir sehr überraschend kommt und daß es eine große Verantwortung ist, diesen Posten auszuführen. Er sagte: „Ach, das schaffen Sie schon“. Nach einer längeren Unterredung nahm ich den Auftrag an. Anfangs hatte ich nicht viele Beratungen. Die Pilzsucher waren nicht so zahlreich wie heute. Doch nach und nach steigerten sich die Ratsuchenden. Die Zusammenkünfte der Pilzfreunde fanden jetzt 14tägig statt. Einige wurden auch Mitglieder des Kulturbundes.

Herr WEICHELT leitete die Arbeitsabende im Museum. Herr STEINMANN war auch immer anwesend. Von Herrn KERSTEN mußten wir uns leider verabschieden, da er nach Halle versetzt wurde, und Herr HINSCHKE nahm sich der Botaniker und Ornithologen an. Er war auch längere Zeit Leiter des Dessauer Museums. Da es Herr WEICHELT gut verstand, uns in allen Pilzfragen zu beraten, lernten wir noch vieles hinzu.

Nachdem wir unsere Prüfung hinter uns gebracht hatten, sagte uns eines Tages Herr WEICHELT, wenn es möglich wäre, möchten wir uns ein kleines Waldstück vornehmen, um es in kurzen Abständen nach Pilzen abzusuchen. Die gefundenen Pilze wurden dann kartiert.

So nahmen mein Mann und ich uns den Richterwinkel, ein 4 ha großes und ca. 1 km von Waldersee entferntes Wäldchen, vor. Der Richterwinkel ist Auen- gelände, ein Hainbuchen-, Eichen- und Eschenmischwald, größtenteils mit Hainrispengras bewachsen. Im Lauf der Jahre war eine Veränderung der Flora zu bemerken. Das Hainrispengras trat zurück. Neben anderen, neu eingewanderten Pflanzen, wuchsen dort jetzt auch der Breitblättrige und Violette Sitter. Letzterer ist noch heute dort zu finden. Durch angrenzende Äcker war auch eine Ablagerung von faulenden Rüben, Kartoffelkraut und Schutt möglich.

Wir suchten das Wäldchen regelmäßig und systematisch ab und waren erstaunt, 318 Pilzarten im Zeitraum von 1958 bis 1976 gefunden zu haben, darunter auch die Deutsche Trüffel, *Choiromyces maeandriiformis*. Es kamen neue Arten hinzu und andere waren verschollen. Viele Arten kamen mehrere Jahre hintereinander zum Vorschein. Wir freuten uns immer, wenn wir eine neue Art fanden.

Bei Bestimmungen unbekannter Arten halfen uns Frau HERRMANN, Herr Prof. HANDKE, Herr Prof. KREISEL, Herr NOTHMANN, Herr GRÖGER und Herr SAALMANN. Ihnen allen besten Dank. Ein Teil der Pilze wurde im Mykologischen Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die Karteikarten hat das Museum Dessau in Verwaltung. Zu unserer aller Bedauern, verstarb Herr WEICHELT im Jahre 1954. Zuerst übernahm Herr STEINMANN die Leitung der Pilzgruppe. Aber nur für kurze Zeit, denn er verzog noch im selben Jahr nach Westdeutschland. Frau WEICHELT wurde dann seine Nachfolgerin. Von da an trafen wir uns nur noch einmal im Monat. Wir unternahmen auch Pilzwanderungen und beschäftigten uns mit gefundenen Pilzen.

Manch schöner Pilzvortrag wurde uns geboten, und wir zeigten auch Ausstellungen im Museum.

Leider wurden die damals Geprüften immer weniger. Teils nahmen sie ein Studium auf oder gingen zur Volkspolizei. Herr FRANKE verzog nach Dresden. Der verbleibende Rest kam noch regelmäßig zusammen. Es fanden sich auch wieder neue Pilzfreunde hinzu, so daß wir wieder eine ganz schöne Gruppe wurden. Frau WEICHELT verzog 1956 nach Westdeutschland und Frau Dr. NARY leitete die Pilzgruppe bis zu ihrem Tod 1958. Sie brachte uns sehr schöne Pilzvorträge und ging mit uns auf Pilzsuche. Wir waren gern mit ihr zusammen und konnten unser Pilzwissen erweitern. Die Arbeitsgemeinschaft der Pilzfreunde übernahm dann Herr Dr. PIEPER und führte sie bis 1975.

In den Wintermonaten sahen wir Diavorträge von unserer schönen Heimat und den Nachbarländern, auch schöne Lichtbildervorträge von Pilzen. Im Sommer gingen wir regelmäßig auf Pilzwanderungen und fanden für uns viele neue Arten, mit denen wir uns dann auch beschäftigten, dadurch konnten wir viele Pilze kennenlernen. Den Schluß eines jeden Pilzjahres bildete eine gutbesuchte Pilzausstellung im Museum.

Herr MÜLLER aus Vockerode betreute als Nächster die Arbeitsgemeinschaft. Er war ein sehr guter Pilzkenner, und daß er sich noch auf Porlinge spezialisiert hatte, kam uns sehr zugute. So konnten wir uns auch auf diesen Pilzarten weiterbilden. Wir hatten dadurch sehr lehrreiche Pilzabende. Wanderungen gehörten selbstverständlich auch dazu. Umstandehalber gab er 1977 seine Tätigkeit auf. Es tat uns allen sehr leid. Die bisher aufgeführten Arbeitsgemeinschaftsleiter waren auch gleichzeitig Beauftragte für Pilzaufklärung.

Seit 1978 leitet Herr Dr. ROSSTEUTSCHER die Arbeitsgemeinschaft und versucht, auch für jeden etwas zu bringen. Herr Dr. EDER, der den wissenschaftlichen Teil übernommen hat, leistet ihm dabei große Hilfe. Auch jetzt lernen wir noch hinzu.

Im Lauf der Zeit hat sich die Pilzgruppe veraltert und daher auch verkleinert. Nun bemühen wir uns, Nachwuchs zu bekommen, was wohl bei den vielen Pilzsuchern nicht unmöglich ist.

Anschrift des Verfassers:

Wilhelmine Becker
Kreisbeauftragte für
Pilzaufklärung
Rotdornweg 3
O-4500 Dessau